

MELDUNGEN

Beerdigung unterbrochen

Wegen einer Panzergranate in einem Familiengrab musste eine Beerdigung in Schwangau im Landkreis Ostallgäu beinahe verschoben werden. Die vermutlich aus dem Ersten Weltkrieg stammende Waffe hatte jedoch keinen Zünder mehr, daher vermutete die Polizei, dass die gut 30 Zentimeter lange Granate als Grabbeigabe einem Verstorbenen in den Sarg gelegt worden ist. Arbeiter fanden die Waffe beim Aushub eines Familiengrabs für eine Beerdigung. Der Friedhof wurde daraufhin weitläufig abgesperrt und der Kampfmittelräumdienst gerufen. Die unscharfe Granate wurde entsorgt und das Begräbnis konnte wie geplant stattfinden. > DPA

Bestatter verwechselt Urnen

Ein 58-jähriger Bestatter aus dem nordrhein-westfälischen Blomberg soll zwei Urnen vertauscht und dann versucht haben, seinen Irrtum zu vertuschen. Dafür muss er sich nun vor dem Amtsgericht in Blomberg verantworten. Die Staatsanwaltschaft wirft dem Unternehmer Störung der Totenruhe vor. Der Bestatter soll die Urnen jeweils im falschen Grab beigesetzt haben. Um dies zu vertuschen, soll er die Etiketten auf den Urnen vertauscht haben. Doch der Schwindel flog auf, als den Angehörigen von einem der beiden Verstorbenen bei der Bestattung auffiel, dass es nicht die ursprünglich ausgewählte Urne war. Der Angeklagte behauptet, die Etiketten hätten sich durch starke Sonneneinstrahlung gelöst und das habe zur Verwechslung geführt. > DPA



Kompaktbagger für enge Friedhofswege

Moderne Friedhofsbagger, wie sie von der Kiefer GmbH in Dorfen im Landkreis Erding hergestellt werden, sind besonders wirtschaftlich, verkürzen sie doch die Aushubzeit der Gräber auf ein Minimum. Einerseits werden im Friedhofsbereich extrem schmale und wendige Bagger gefordert, andererseits müssen sie in Bezug auf Kraft und Reichweite höchsten Ansprüchen genügen. Die schmalste Version der BOKI-Bagger, der BOKI Kompaktbagger, hat eine Außenbreite von nur 83 Zentimetern. Die Kabine in Weißaluminium hat ein neues Styling mit einer gefälligen runden Form erhalten. Den Bediener erwartet in der Kabine eine neue gestaltete Multifunktionsanzeige, welche die wichtigsten Daten digital und optisch übermittelt. Die beiden Modelle 2052 und 2552 unterscheiden sich grundsätzlich durch 3- oder 4-Zylinder-Dieselmotor. Der Kunde hat zudem die Wahl zwischen Klavier- oder Joysticksteuerung. Wahlweise kann der Bagger mit einem Teleskoparm ausgestattet werden, damit erhöht sich gleichzeitig auch der Wirkungsradius des Baggers, um an unzugängliche Stellen zu gelangen. TEXT UND FOTO MICHAELA MEISTER

Bundesbürger lassen Verstorbene immer öfter in preiswerterer Importware aus Osteuropa bestatten

Deutsche Särge weniger gefragt

Die letzten Jahre waren keine guten Jahre für die deutsche Sargindustrie, finden ihre Vertreter. Die Branche sei von der allgemeinen guten wirtschaftlichen Entwicklung weitgehend abgekoppelt. Einziger Indikator für die Nachfrage ist die Entwicklung der Sterbezahlen in Deutschland. Und diese bewegen sich in den letzten Jahren relativ stabil zwischen rund 840 000 und knapp 860 000 pro Jahr.

Eine vergleichbare Entwicklung ist bei der inländischen Sargproduktion nicht festzustellen. Produzierten die Hersteller mit mindestens 20 Beschäftigten im Jahr 2008 insgesamt noch 180 000 Särge, so waren es 2011 lediglich noch 146 000 Stück. Dies entspricht einem Rückgang von 19 Prozent über drei Jahre. Die Entwicklung im Jahr 2013 – im 1. Halbjahr gleichbleibend 75 000 Särge – lässt auch für heuer bestenfalls eine Stagnation der inländischen Sargproduktion erwarten. Die große Lücke zwischen der von der Statistik erfassten Inlandsproduktion und der Zahl der Verstorbenen wird durch die Kleinbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten, die in der offiziellen Statistik nicht erfasst werden, insbesondere aber durch die aus Osteuropa importierte Handelsware geschlossen.

Während Särge „made in Germany“ kein Exportschlager sind, werden seit Beginn der 1990er Jahre zunehmend Särge aus osteuropäischer Produktion auf dem

ANZEIGE

BOKI Bagger und MOBIL – extrem vielseitig

BOKIMOBIL mini:
auch mit Elektroantrieb

Info durch: **KIEFER GMBH**
HEDENBURG, ANSCHLUSSE AN SERVICE

Postfach 1246, 84402 Dorfen
Telefon: 0800 01414-0, Telefax: -99
www.kiefergmbh.de

deutschen Markt angeboten. Mittlerweile stammen schätzungsweise mindestens 60 Prozent der im Inland angebotenen Särge aus Osteuropa. Wichtige Lieferländer sind Polen, Slowenien, Tschechien, Bulgarien und Rumänien. Die Inlandsproduzenten haben seitdem Zug um Zug diese Handelsware in ihr Sortiment aufgenommen, da sie einfache Särge nicht mehr kostendeckend selbst produzieren können. Einige Betriebe haben sich inzwischen sogar komplett vom Hersteller zum Händler gewandelt.

Das Wettbewerbsumfeld für den gesamten Bestattungsbedarf – neben Särge sind dies insbesondere Urnen und Bestattungswäsche – ist schwieriger geworden. Die gesellschaftlichen Veränderungen haben auch im Bestattungsmarkt zu spürbaren Veränderungen geführt. So ist die Zahl

der Feuerbestattungen in den letzten zehn Jahren dramatisch angestiegen. Erstmals gab es 2011 bundesweit mehr Feuer- als Erdbestattungen. Und die Entwicklung macht mittlerweile auch vor dem ländlichen Raum nicht mehr Halt. Die Auswirkungen auf die deutsche Sargindustrie waren und sind gravierend. Der Trend zur Feuerbestattung hat dazu geführt, dass das stückzahlmäßig relevante Mittelklassensortiment der deutschen Sarghersteller und damit eine der tragenden Säulen der Inlandsproduktion nahezu komplett weggebrochen ist. Zwischen einfachen und höherwertigen Särge kluft heute eine große Lücke. Der Strukturwandel in der Branche ist noch nicht abgeschlossen. Die Zahl der Inlandsproduzenten wird in den kommenden Jahren weiter rückläufig sein.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat der Verband der Deutschen Zulieferindustrie für das Bestattungsgewerbe vor kurzem die Broschüre *Abschied gestalten – Trauerfeier am Sarg* veröffentlicht. Mit dieser Initiative soll die Trauerfeier am Sarg wieder stärker in das Bewusstsein der Hinterbliebenen gerückt und der Bestatter in der Umsetzung einer individuellen Trauerfeier nach den persönlichen Vorstellungen der Hinterbliebenen unterstützt werden. „Ziel der Initiative ist es, dass sich die Hinterbliebenen rechtzeitig mit dem Thema auseinandersetzen. Die vorliegende Broschüre liefert eine Hilfestellung für eine dem Verstorbenen angemessene, individuelle Trauerfeier“, so Siegfried von Lauenberg, Geschäftsführer des VDZB. „Die Beisetzung ist die letzte Feierlichkeit für den Verstorbenen und im Nachhinein nicht mehr korrigierbar.“

Der Verband der Deutschen Zulieferindustrie für das Bestattungsgewerbe ist ein Fachverband mit 64 inhabergeführten Unternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Mitgliederstruktur umfasst die Anbieter von Särge und Bestattungswäsche, Urnen, Leuchtern und sonstigem Bestattungszubehör. Der Verband ist zudem Herausgeber der Fachzeitung *Bestattung*, die zweimonatlich an 6700 Bestatter, Kommunen und Friedhofsämter in Deutschland versandt wird.

> PETRA BROCH-ALVAREZ

Pflegefreiheit und Höhe der Friedhofsgebühren

Angehörige entscheiden sich häufiger für Urnenbestattung

Durch die gestiegene Nachfrage an Urnenbeisetzungen geraten kommunale Verwaltungen zunehmend unter Druck, außer der Erdbestattung auch andere Beisetzungsformen anzubieten. Daneben werden für die Angehörigen und Hinterbliebenen Kriterien wie die Pflegefreiheit der Gräber und die Höhe der Friedhofsgebühren immer wichtiger.

Unter den kommunalen Friedhöfen ist inzwischen ein Wettbewerb entbrannt, der vor einigen Jahren noch unbekannt war. „Wenn Städte und Gemeinden den Wunsch nach Alternativen zur Erdbestattung ignorieren, so sehen sich die Bürgerinnen und Bürger eben in den umliegenden Städten um“, sagt Ralf-Dieter Reuter, Leiter des Bestattungs- und Friedhofswesens der Ruhrgebietsstadt Recklinghausen. Er berichtet aus eigener Erfahrung: Da einige Nachbarorte schon seit längerer Zeit oberirdische Bestattungen angeboten hatten, stieg der Druck auf die Recklinghauser Stadtverwaltung, hier nachzuziehen und das Angebot entsprechend zu erweitern. Nun verfügt auch die Ruhrgebietsstadt über eine Urnenwandanlage.

Nach einer Planungs- und Ausschreibungsphase fiel die Entscheidung der Recklinghauser Friedhofsverwaltung auf das preiswerteste Angebot: Den Zuschlag erhielt der Friedhofsstatthalter Paul Wolff aus dem nordrhein-westfälischen Mönchen-

gladbach. Im Zuge des ersten Bauabschnitts wurden zwei Urnenwände mit 168 Kammern errichtet, die eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung fanden. Ins Auge fallen die speziell auf die Erfordernisse des Umfeldes ausgerichtete Natursteinverblendung und die jeweils vor den Urnenwänden angeordneten großen quadratischen Steinblöcke, die einerseits als Sitzflächen dienen, zum anderen aber auch die Möglichkeit bieten, Grabbeigaben niederzulegen.

Auf 480 Kammern erweitert

Seit dem Bau der Anlage kann sich Recklinghausen über mangelnde Nachfrage nicht beklagen. Im Gegenteil: In den vergangenen zwölf Monaten gab es allein 40 Belegungen und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben bereits Nutzungsrechte erworben. Angesichts dieser positiven Annahme seitens der Bevölkerung wird überlegt, die Anlage zu erweitern. Vorausblickend geplant, wurden schon in der Bauphase weitere Fundamente gelegt, so dass die Anlage bis auf 480 Kammern erweitert werden kann. Auch in anderen Stadtteilen bekundete die Bürgerschaft bereits Interesse. Nicht zuletzt auch deshalb, weil zwischenzeitlich in einer weiteren Nachbarstadt ebenfalls eine Urnenanlage gebaut wurde. > ANDRÉ CZAJKA

JOHLI

Multihäcksler
Zerkleinerungstechnik für Gärten, Forst und Umwelt

Mit Hammerwerk, Messerwerk oder als Kombination
Mit griffigem Einzugsband und aggressiver Einzugswalze
Durchsatzleistung bis 50 m³
80 km/h-Fahrgeschwindigkeit, Drehkranz, Ausstragband

JOHLI Maschinenbau GmbH
Draisstr. 6 · D-74838 Limbach
Tel (0 62 87) 92 04 - 0 e-Mail: info@johli.com
Fax (0 62 87) 92 04 - 30 Internet: www.johli.com

Urnenstelen ... für eine kleine Ewigkeit

Die ganz große Vielfalt an Urnenstelen und sinnvollem, innovativem Zubehör im aktuellen PAUL WOLFF-Katalog.

Jetzt Ihr persönliches Exemplar sichern. Wir informieren Sie gerne!

Telefon (0 21 61) 9 30 - 3
Telefax (0 21 61) 9 30 - 5 99
info@paulwolff.de
www.paulwolff.de

PAUL WOLFF
Steinschrank. Manufaktur.